

Die Rückkehr der „tollen Knolle“

Mit Unterstützung von "Brot für die Welt" hilft die Bauernorganisation CHIRAPAQ, die einzigartige Vielfalt der Kartoffeln in Peru zu bewahren und die Ernährung der Bevölkerung zu sichern.

Brot
für die Welt

Schon vor Urzeiten wurden dort Kartoffeln angebaut. In dem Andenland gibt es rund 3.800 (!) verschiedene Sorten – die jedoch kaum noch jemand kennt. Mehr als 100 traditionelle Kartoffelsorten hat CHIRAPAQ mit Unterstützung von "Brot für die Welt" in den letzten Jahren wieder heimisch gemacht.



Peruanischer Bauer bei der Kartoffelernte - es gibt dort über 3.800 Sorten!

Das ist dringend nötig, denn viele Menschen auf dem Land sind bettelarm. "Es gibt viele unterernährte Kinder", klagt Hugo Salvatierra, Leiter von CHIRAPAQ in Vilcashuamán. Mehr als ein Drittel der Familien dort lebt in extremer Armut. Daher unterstützt CHIRAPAQ die Bevölkerung bei der Wiederentdeckung der traditionellen Kartoffelsorten

sowie weiterer traditioneller Nutzpflanzen. So wachsen auf den Feldern auch Hafer, Gerste, Saubohnen, Sauerklee, Kapuzinerkresse und Andenhirse. Weitergegeben wird das Wissen im Erfahrungsaustausch zwischen den Bauern. Inostroza und Salvatierra bilden dafür ausgewählte Familien in den Dörfern aus, die so genannten „Promotoren“, die wiederum ihr Wissen mit den Nachbarn teilen.

Die Organisation der Indiobauern setzt dabei auf Gleichberechtigung von Mann und Frau. Ausbilderin Rita Castro erklärt, warum: „Wir arbeiten mit den Frauen, weil man über sie die gesamte Familie erreichen und verändern kann.“ Das Bauernpaar Lucas Tenorio und Alejandra León sagt dazu: „Wir reden jetzt immer miteinander. Unsere Familie ist seither besser organisiert. Wir essen besser. Und wir leben besser.“

Mit dem 1. Advent beginnt die neue Aktion und wir werben im Kirchenkreis Rhaudefehn mit diesem Projekt für „Brot für die Welt“.

Vielen Dank im voraus für Ihre Gabe!

Hermann Detjen, Beauftragter für „Brot für die Welt“
im Kirchenkreis Rhaudefehn, Tel. 04952/3560